



INFORUM

Bundesverband Forum selbstbestimmter Assistenz behinderter Menschen e.V.

www.forsea.de

Juni 2009



D. Müller
Rechtsanwalt
(kein Assistenzbedarf)

T. Schneider
Rechtsanwalt
(Rund-um-die-Uhr Assistenzbedarf)

Editorial 4

Forderung nach einem Teilhabesicherungsgesetz

Erster Meilenstein gesetzt _____ 5
 Behinderungsbedingte Armutrisiken vermeiden _____ 7
 Offener Brief des Herrn Georg Claus aus Berlin _____ 8
 Die Zeit ist reif _____ 11
 Sozialamt in Sachsen verweigert bedarfsdeckende
 Assistenz _____ 11
 Kampagne für ein Teilhabesicherungsgesetz _____ 12
 Bitte um Erfahrungsaustausch _____ 13

Assistenz

Neugier einer Behörde _____ 14
 Berliner Protest gegen Niedriglöhne für Assistenz _____ 14
 Presseerklärung: Behinderte Menschen fordern:
 Höhere Entgelte für persönliche Assistenz! _____ 15
 Behinderte und Assistenten sollen gemeinsam
 kämpfen. _____ 16
 Hilfe für behinderte Eltern gefordert _____ 19

Geschichten aus Absurdistan

Handhabung des § 87 SGB XII im Saarland _____ 20
 Pinkeln während der Arbeit _____ 20
 Pinkeln während der Finanzierung durch die
 Eingliederungshilfe _____ 20

UN-Behindertenkonzvention

Noch kein Aktionsplan zur Behindertenrechts-
 konvention _____ 21
 Evers-Meyer fordert Aktionsplan der Bundes-
 regierung _____ 21
 UN-Konvention über die Rechte von behinderten
 Menschen _____ 22
 Zeitreise in eine barrierefreie Zukunft _____ 23
 Alles gehört auf den Prüfstand _____ 24
 Hamburg möchte Abkommen über Menschenrechte
 von Behinderten bedeutungslos machen _____ 25
 Eine Zukunftsreise mit Ina _____ 26
 Ein paar Anmerkungen hierzu von ForseA _____ 28
 Infoveranstaltung zur UN-Konvention in Leipzig _____ 29
 Teilhabe ist keine Gnade _____ 29
 Internationale Liga für Menschenrechte: An die
 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der bundesweiten
 Demonstration und Kundgebung zum Europäischen
 Protesttag der Behinderten _____ 30
 SPD-Bundestagsfraktion diskutiert mit Menschen
 mit Behinderung, Experten und Verbänden über
 die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte
 der Menschen mit Behinderung _____ 31

Daheim statt „Heim“

Hilferuf von Matthias Grombach wird unterstützt _____ 33

Magdeburger Erklärung zum Europäischen Jahr der
 Menschen mit Behinderungen vom 22.02.2003 _____ 34
 Mehr als 1000-fache Unterstützung _____ 35
 Pflegekosten in Deutschlands Osten _____ 36
 Matthias Grombach: Es tut sich wieder was! _____ 36
 Alt und behindert - Thema bleibt heiß _____ 37
 Tiefe Einblicke _____ 37
 Offener Brief an die Sozialministerin des Landes
 Sachsen-Anhalt _____ 38
 Daheim statt Heim: Illusion oder realistisches Ziel? _____ 40
 Die Würde des Menschen ist unantastbar – auch
 in einer Pflegeeinrichtung? _____ 42

Persönliches Budget

Das Märchen vom Persönlichen Budget _____ 44
 Handlungsempfehlungen der BAR _____ 46

Ich muss ins Krankenhaus ... und nun?

Assistenz im Krankenhaus wird geregelt _____ 46
 Persönliche Assistenz auch im Krankenhaus bezahlt _____ 48

Literaturtipps

Ratgeber für behinderte ArbeitgeberInnen und
 solche, die es werden wollen _____ 49

Diverses

Im Gespräch: Michael Knuffmann über die
 1980er Jahre _____ 49

ForseA intern

Protokoll der Hauptversammlung 2009 _____ 51
 Mitgliederversammlung des Forums selbstbe-
 stimmter Assistenz _____ 51
 ForseA e.V. wählte neuen Vorsitzenden _____ 52
 Daheim statt Heim gratuliert neuem
 ForseA-Vorstand _____ 54
 Mailingliste Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber _____ 54
 Wir begrüßen als neue Mitglieder _____ 54
 Unser Vorstand _____ 55
 Impressum _____ 56
 Spenden _____ 56
 Änderungen mitteilen _____ 56
 Wichtige Beilage in dieser Ausgabe _____ 56
 Anlage Wahlprüfstein _____ 56
 INFORUM _____ 56

Recht

Anwaltsliste aus dem Internet _____ 57

Hier wohnen unsere Mitglieder 60

Aufnahmeantrag 61
 Satzungsauszug _____ 62

Nichts über uns ohne uns!



Gerhard Bartz

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

auf der Mitgliederversammlung in Lobbach habe ich als Vorsitzender kandidiert und wurde auch gewählt. Zunächst möchte ich mich kurz vorstellen: Geboren 1950, erkrankte ich bereits 1951 an der Kinderlähmung im Anschluss an eine Pockenschutzimpfung. Dieser Zusammenhang wurde jedoch nie verfolgt oder gar bewiesen. Nach einer nichtausgesonderten Grund- und Hauptschule in meinem Heimatdorf absolvierte ich zunächst eine Grundausbildung zum Feinmechaniker und wechselte dann in die Ausbildung zum Industriekaufmann. Diesen Beruf übte ich bis 2006 aus. Seither beziehe ich eine Rente wegen voller Erwerbsunfähigkeit. Im Jahr 1978 lernte ich Elke in ihrem damaligen Behindertenheim kennen. Sie wollte unbedingt raus und so haben wir uns nach langer Zeit der Wohnungssuche entschlossen, selbst zu bauen. 1981 zogen wir ein und haben geheiratet. Bei ForseA bin ich von Anfang an dabei, stets als Beisitzer mit der Zusatztätigkeit des Kassiers, Schriftführers und später des Webmasters.

Als Elke am 25.08.2008 nach kurzer schwerer Krankheit starb, übernahm ihre Stellvertreterin Isolde Hauschild die Aufgaben der Vorsitzenden, machte jedoch klar, dass sie dies nur bis zur nächsten Hauptversammlung machen möchte. Dennoch haben wir allen Grund, ihr für diesen Einsatz zu danken. Denn dadurch konnten wir - auch nach außen hin - ohne Unterbrechung weiterarbeiten. Nun stehe also ich in den Schuhen meiner Frau und will versuchen, die Arbeit in ihrem Sinne fortzuführen.

Zwei offene "Baustellen" hat sie uns hinterlassen und sich bis zuletzt große Sorgen um deren Abschluss gemacht. Die erste Baustelle, die Situation behinderter, assistenznehmender Menschen im Krankenhaus (ForseA-Kampagne ab dem Jahr 2006), scheint sich noch in dieser Legislaturperiode per Gesetz zu entspannen. Das Gesetz hat die erste Lesung im Bundestag bereits absolviert und es wird allseits der Wille signalisiert, es jetzt zügig zum Abschluss zu bringen. Wir werden im nächsten Heft - hoffentlich - über das Gesetz und seine Auswirkungen berichten können.

Die zweite offene "Baustelle" ist die Reform der Eingliederungshilfe. Den von Elke befürchteten Einsparwünschen begegnen wir mit der Forderung nach einem bedarfsdeckenden, einkommens- und vermögensunabhängigen Teilhabesicherungsgesetz. Diese Forderung wird untermauert durch die UN-Behindertenrechtskonvention.

Im Rahmen unserer Beratungsarbeit begegnen uns immer mal wieder Kostenträger, die "Heime" als zumutbar ansehen. Dabei schieben sie stets nach den Kosten. Dieser Kostenvorteil wird jedoch da-

durch erkaufte, dass der Bedarf der Menschen dort sehr oft in weiten Teilen ungedeckt bleibt. Die UN unterstützt in Artikel 19 unsere Auffassung, dass jede Aufenthaltsbestimmung durch Sozialbehörden unzumutbar ist. Auch deshalb wird das Teilhabesicherungsgesetz dringend benötigt, um das Mitwirkungsbegehren der Kostenträger an unserem Leben Grenzen zu setzen.

In der Zwischenzeit hat unser Vorstand wertvolle Verstärkung erfahren. Wir konnten die Lücken der Vergangenheit mit kompetenten Leuten schließen. Dadurch sind wir mittlerweile auch in der Außenarbeit wieder gut vertreten. Dies zeigt sich in der Wahrnehmung zahlreicher Termine. Auch der befürchtete Einbruch in der politischen Arbeit ist nicht so drastisch ausgefallen. Aufgrund des guten Teams bleiben wir auch in den Parlamenten präsent.

Die letzte Aktivität von Elke, die Beraterschulung, war ein voller Erfolg zur rechten Zeit. So können wir immer mal wieder die Beratungsarbeit auch vor Ort durchführen, was gerade bei Budgetkonferenzen sehr hilfreich ist. Diese geschulten Berater werden wir im Herbst nochmals zu einer Auffrischung einladen. Wir wollen außerdem neue Berater schulen und haben hierfür bereits eine längere Warteliste.

Behinderten Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern wollen wir eine Schulung anbieten, die das gesamte Spektrum unseres Ratgebers umfasst. Darüber hinaus wollen wir weitere Aspekte des Lebens mit Assistenz thematisieren.

Wir werden der Mitgliederwerbung noch mehr Augenmerk schenken. Mit wachsenden Aufgaben

brauchen wir einen stetigen Mitgliederzuwachs, da wir uns nahezu ausschließlich über Mitgliedsbeiträge finanzieren. Bitte unterstützen Sie uns dabei, indem Sie in Ihrem Bekanntenkreis für uns werben.

Wie Sie sehen, geht das Leben weiter, für mich und auch für ForseA. Wir vom Vorstand werden alles tun, um das Lebenswerk von Elke fortzuführen und irgendwann zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Das haben wir ihr versprochen und auch daran lassen wir uns in Zukunft messen.

Die Handschrift unseres Vereines wird durch mich ein wenig anders sein, aber am Ziel ändert sich gar nichts! Ich bedanke mich für die Gratulationen und hoffe auf Ihre Unterstützung für unsere Arbeit.

Ihr



Ich interessiere mich deshalb so sehr für die Zukunft, weil ich den Rest meines Lebens in ihr verbringen werde.

Charles Kettering

Was der liebe Gott vom Gelde hält, kann man an den Leuten sehen, denen er es gibt.

Peter Bamm

Erster Meilenstein gesetzt



Im voll besetzten Leibnitsaal des Mainzer Kurfürstlichen Schlosses beendeten die Bundesverbände ISL e.V. und ForseA e.V. am 15. Mai 2009 die erste Etappe der Kampagne für ein bedarfsdeckendes, einkommens- und vermögensunabhängiges Teilhabesicherungsgesetz. Nach der Begrüßung durch Uwe Frevert sah das Publikum eine Präsentation von Dr. Corina Zolle, in welcher der Beweis geführt wurde, dass die derzeitige Handhabung des SGB XII im Bereich der Assistenz mit der UN-Behindertenrechtskonvention nicht kompatibel ist.

Dr. Corina Zolle präsentierte seine Sichtweise zur Gestaltung eines Teilhabesicherungsgesetzes. Sein Vortrag beleuchtete zunächst den Behinderungsbegriff unter verschiedenen Blickwinkeln. In der Folge war das Thema "Teilhabung" Gegenstand seiner Betrachtungen. Es war erstaunlich, wie viele Facetten dieses Thema hat. Dies ist auch eine Folge unseres gesplitteten Hilfesystems. Auch hier wurde deutlich, dass das System einer Reform dringend bedarf. Horst Frehe forderte, dass die Zumutbarkeitsprüfung im § 13 SGB XII gestrichen werden muss. Er ist mit Artikel 19 der UN-Konvention unvereinbar.



Uwe Frevert



Horst Frehe MdBBü

Danach erläuterte Horst Frehe mit Unterstützung durch eine Prä-

sentation seine Sichtweise zur Gestaltung eines Teilhabesicherungsgesetzes. Sein Vortrag beleuchtete zunächst den Behinderungsbegriff unter verschiedenen Blickwinkeln. In der Folge war das Thema "Teilhabung" Gegenstand seiner Betrachtungen. Es war erstaunlich, wie viele Facetten dieses Thema hat. Dies ist auch eine Folge unseres gesplitteten Hilfesystems. Auch hier wurde deutlich, dass das System einer Reform dringend bedarf. Horst Frehe forderte, dass die Zumutbarkeitsprüfung im § 13 SGB XII gestrichen werden muss. Er ist mit Artikel 19 der UN-Konvention unvereinbar.

Nichts über uns ohne uns!

zung, Leistungsverzögerung, (vorgeschobener) Unkenntnis und Falschberatung zusammen.



Dr. Corina Zolle

Dabei wurde deutlich, dass die Bestimmungen des SGB I (§ 13 Aufklärung und § 14 Beratung) in der Praxis kaum noch eine Rolle spielen.



Hans-Peter Terno

Hans-Peter Terno vom ZsL Mainz machte in einer fiktiven Schulungsrede vor Sachbearbeitern von Sozialbehörden auf seine drastische Art deutlich, wie man Anträge verschleppen und ableh-

nen kann. Ein Zuschauer meinte anschließend: "Ich habe es erst spät bemerkt, dass das eine kabarettistische Einlage war ...". Die Probleme aus dem vorhergehenden Tagesordnungspunkt wurden hier aus der



Ottmar Miles-Paul

Sichtweise eines Lehrers von Sachbearbeitern verständlich. Zwar nur aus kabarettistischer Sicht und dennoch (leider) sehr nachvollziehbar.

Ottmar Miles-Paul, der Behindertenbeauftragte des Landes Rheinland-Pfalz, gab einen Überblick über



Barbara Vieweg



André Nowak

die Umsetzung des Budgets und wie die UN-Konvention in seinem Wirkungsbereich angegangen wird. Er schilderte seine praktische Arbeit vor Ort und gab den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch Einblick in rheinland-pfälzische Besonderheiten im Bereich Persönliches Budget.



Ferdinand Schießl

Daran schloss sich eine von Barbara Vieweg moderierte Podiumsdiskussion an. Hier schilderten Uwe Frevert, Corina Zolle, Horst Frehe, Ferdinand Schießl sowie André Nowak als Vertreter des verhinder-